



Willkommen, „TAWZ Ehlegrund“!

Heidewasser GmbH wird Betriebsführer des neugegründeten Verbandes

Im Gespräch mit der WAZ erklärt Gommerns Bürgermeister Jens Hünerbein, was für die Kunden des „TAWZ Ehlegrund“ nun wichtig ist.



Foto: Archiv

Jens Hünerbein ist Bürgermeister der Stadt Gommern und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Heidewasser GmbH.

Herr Hünerbein, warum der Name Ehlegrund? Bei der Ehle handelt es sich um einen Fluss, der unsere Einheitsgemeinde durchquert und beide Partner vereint. Daher war hier sehr schnell ein guter Konsens möglich.

War es schwierig, die Fusion zu vollziehen? Es hat mehrerer Anläufe bedurft, aber nun bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die Verhandlungen liefen einvernehmlich und auf Augenhöhe.

Wer leitet den neuen Verband? Der Geschäftsführer des „TAWZ Ehlegrund“ wird den meisten bereits bekannt sein: Heiner Wolter führt seit vielen Jahren den TAWZ Wahlitz-Menz-Gübs und dürfte in seiner Funktion als Stadtwehrleiter von Gommern ebenfalls für die meisten Einwohner kein Fremder sein.

WURUM ES GEHT Der neue Verband „TAWZ Ehlegrund“ geht aus dem Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern sowie dem TAWZ Wahlitz-Menz-Gübs hervor. Seine Aufgaben bestehen ab 1. 1. 2023 aus der Wasserversorgung sowie der Abwasserentsorgung für das Stadtgebiet Gommern und seiner Ortsteile sowie für den Biederitzer Ortsteil Gübs.



Die Ehle (bei Biederitz) ist Namensgeber für den neuen „TAWZ Ehlegrund“.

Foto: Wikimedia/KVölckel

Welche Veränderungen gehen mit der Fusion einher? Für die Kundinnen und Kunden des ehemaligen Eigenbetriebs Gommern (EB) ändert sich mit der Fusion lediglich der Kopfbogen bei künftigen Abrechnungen, da der EB bereits seit Jahren kaufmännisch und technisch durch die Heidewasser GmbH begleitet wird. Die Ansprechpartner bleiben und es wird auch

fusionsbedingt keine Kostenänderungen geben. Auch im TAWZ Wahlitz-Menz-Gübs war die Heidewasser GmbH bereits im Einsatz: Mit dem Ausscheiden eines technischen Mitarbeiters übernahm das Unternehmen erstmals die technische Betriebsführung, da Heiner Wolter die anfallenden Aufgaben unmöglich allein bewältigen konnte – ich empfehle Ihnen hier über-

gens die Lektüre auf Seite 6, dort lesen Sie mehr über Herrn Wolter. Nun wird die Heidewasser GmbH zusätzlich auch die Trinkwasserversorgung im ehemaligen Gebiet des TAWZ übernehmen. Hier steht eine leichte Erhöhung des Grundpreises an. Die künftige Abrechnung der Wasserkosten erfolgt dann ebenfalls über die Heidewasser GmbH.

EDITORIAL

Die E-WAZ kommt



Foto: SPREE-PR/Peisch

Liebe Leserinnen und Leser,

zugegeben: Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Denn ich bin vom alten Schlag. Ein Versprechen gilt, zum Rührei gehören Kartoffeln und Gurkensalat – und eine Zeitung muss aus Papier sein. Ich mag die Haptik, das Knistern beim Umblättern.

Aber nichts ist so beständig wie der Wandel, und gerade in diesen Zeiten explodierender Kosten stelle auch ich vieles infrage. Unsere Wasser- und Abwasserzeitung wird deshalb ab 2023 digital (alle Details dazu auf S. 4) und heißt dann E-Paper.

Was bleibt, ist die Qualität – die WAZ als unser Blatt für alle wichtigen Hinweise und Hintergründe. Sie können alle Artikel wie auf einer Nachrichtenseite im Internet in Ruhe lesen – und das überall, denn die WAZ lässt sich auf jedem mobilen Endgerät öffnen. Damit ist das E-Paper der gedruckten Zeitung dann doch ein gutes Stück voraus.

Ihre Claudia Neumann,
Geschäftsführerin
der Heidewasser GmbH

BUCHTIPP

Sie wollen mit Ihren Kindern oder Enkeln die Welt des Wassers erkunden? Dann werfen Sie einen Blick in dieses neue Buch.

Ob als winziger Tropfen oder als riesiger Ozean: Wasser ist überall. Es fließt über- und unterirdisch, bildet Gletscher und ist sogar in der Luft zu finden. Woher kommt das Wasser auf der Erde? Können wir ohne Wasser leben? Gibt's Wasser im Universum? Antworten auf diese Fragen hat „Mein großes Buch vom Wasser“ des Verlages Gerstenberg. Ein großes Pop-

Wasser ist überall! Vielleicht auch unterm Weihnachtsbaum?



Foto: Verlag Gerstenberg

Das Buch beinhaltet mehr als 60 Klappen auf 18 Seiten. Es wird für Kinder ab 5 Jahren empfohlen.

up-Bild erklärt den Kreislauf des Wassers, unter Klappen erfährt Ihr Kind, wie Wasser einen Baum ernährt, und mithilfe eines Rades lernt es die kleinsten Lebewesen im Meer kennen. Mit neun nach Themen gegliederten Doppelseiten (z. B. Wasser auf der Erde, Wasser in Lebewesen, Überleben mit wenig Wasser, Woher kommt das Leitungswasser?).

» Mein großes Buch vom Wasser
Hardcover, 28 Euro
ISBN 978-3-8369-6161-5

Nicht zu kalt und nicht zu heiß

Wie gut unser Körper ein Getränk „verkräftet“, hängt auch von dessen Temperatur ab. Unterstützen Sie daher Ihren Körper dabei, Nahrungsbestandteile effektiver verarbeiten und aufnehmen zu können, indem Sie Getränke mit Körpertemperatur zu sich nehmen. Zu heiße Getränke reizen die Magenschleimhaut, zu kalte verlangsamen die Bildung der Magensäure. Also lieber ein Glas warmes Wasser am Morgen – und den Tee ein Minütchen abkühlen lassen.

Tage im Zeichen des Abwassers

In Magdeburg wurde das Wort „Krise“ vermieden und nach vorne geschaut



Staatsekretär Dr. Steffen Eichner lobte in seiner Rede die Arbeit der Abwasserverbände.

Bereits zum 31. Mal kamen Aufgabenträger, Behördenvertreter, Unternehmen und hochrangige Politiker zu den Magdeburger Abwassertagen zusammen. Das von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) organisierte zweitägige Seminar wird traditionell für den Erfahrungsaustausch, aber auch für den Blick in die Zukunft genutzt.

Der Vorsitzende des DWA-Landesverbandes Nord-Ost, Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, führte als Moderator durch die Veranstaltung, die zahlreiche Fachbeiträge, eine Fachausstellung sowie eine Exkursion inklusive Kanalbegehung zu bieten hatte. Dabei standen vor allem die Themen Förderung und Forschung, Digitalisierung sowie die Neugestaltung von Städten im Vordergrund. Entsprechend wollte Matthias Barjenbruch nach vorne blicken: „Wir hören es überall: Krise, Krise, Krise. Aber ist das wirklich eine Krise? Ich finde, wir sollten uns nicht ständig aufregen, sondern nach Lösungen suchen.“ Der Vorsitzende der DWA Nord-Ost betonte zudem, dass Klimaschutz und Gewässerschutz nicht

gegeneinander ausgespielt werden dürften.

Lob von höchster Stelle

Ins selbe Horn blies Dr. Steffen Eichner, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt. Er vertrat den verhinderten Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann auf den Magdeburger Abwassertagen. Eichner würdigte den Beitrag der Verbände zu einer innovativen und leistungsstarken Abwasserwirtschaft. Ziel müsse es sein, die Kläranlagen weiter zu optimieren. Sie seien große Energieverbraucher, doch gäbe es bereits technische Lösungen, um die Reinigungsleistung gleichzeitig zu verbessern. Das Umweltministerium



Wer ist die DWA?

„Klare Konzepte. Saubere Umwelt.“ Das ist der Slogan der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA). Sie wurde 1948 gegründet und ist ein technisch-wissenschaftlicher Fachverband der Wasser- und Abfallwirtschaft. Die DWA versteht sich als Dienstleister für Kommunen, Hochschulen, Ingenieure, Behörden und Unternehmen. Zu ihren Aufgaben zählt das Formulieren von Standards, Förderung von Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Beratung für Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Im 1990 gegründeten Landesverband Nord-Ost sind 1.121 Mitglieder aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern organisiert.



Interessiert verfolgten die Teilnehmenden die zahlreichen Fachbeiträge.

stehe stets bereit, energetische Maßnahmen finanziell zu fördern, betonte Eichner.

Intensiver Austausch

Diesen Ball nahmen die Vortragenden der Fachbeiträge gern auf. So referierte Oliver Reif-Dietzel vom Deutschen Institut für Urbanistik über Fördermöglichkeiten der Kommunalrichtlinie. Matthias Springer von der Hach Lange GmbH stellte Praxisbeispiele für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen vor. Einen Vortrag zum Thema Wassersensible Stadtentwicklung hatte Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Dickhaut von der HafenCity Universität Hamburg zu bieten. Viele der Fachbeiträge mündeten in lebhaften Diskussionen.

Neuaufgabe 2023 schon in Planung

Genau darauf hatte DWA Nordost-Geschäftsführer Ralf Schüler gehofft: „115 Teilnehmer, interessante Vorträge, intensive Debatten – die Magdeburger Abwassertage haben sich einmal mehr als unverzichtbares Branchentreff bewiesen.“ Wie gewohnt mit von der Partie: zahlreiche Vertreter der Trink- und Abwasserverbände aus Sachsen-Anhalt. So ließen sich beispielsweise die Geschäftsführer Andreas Beyer vom WAZV „Bode-Wipper“ und Achim Grossmann vom AVH „Untere Ohre“ den Fachaustausch nicht entgehen. Anfang September 2023 wird es die nächsten Magdeburger Abwassertage geben, dann schon zum 32. Mal.



Auf den Ständen der Fachausstellung entstand so mancher intensiver Expertenaustausch.

Fotos (3): SPREE-PR/Wolf

Die Zukunftsmacher

Mit Wissen und Tatendrang engagieren sich junge Fachkräfte in der Wasserwirtschaft

Wachsende Energiekosten, der Klimawandel, die Coronapandemie, der Fachkräftemangel. Viele Herausforderungen, die die Wasser- und Abwasserwirtschaft bewältigen muss. Umso wichtiger sind junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verbänden, denn sie liefern neues Wissen, haben Ideen und Mut, neue Projekte anzugehen. Wer steht für die neue Generation? Wir stellen drei Zukunftsmacher vor.

Jessen. Der 28-jährige Julius Sahr vom WAZV „Elbe-Elster-Jessen“ hat seinen Meisterbrief Elektrotechnik in der Tasche, tatkräftig legt er mit seinen neuen Aufgaben los. Was aktuell das Wichtigste ist? „Ein Krisenplan für einen Stromausfall ist in Arbeit“, sagt Sahr. Gemeinsam mit Verbandsgeschäftsführer Thomas Giffey sowie den Meistern aus dem Trinkwasser- und Abwasserbereich und der Technischen Leiterin wird diskutiert, wie das Wasserwerk und die Kläranlage in Jessen über Notstromaggregate betrieben werden können. „Sicherheit bedeutet auch Investition“, sagt Sahr.

ert werden, doch erst müssen bürokratische Hürden bewältigt werden. „Um Fördermittel beantragen zu können, wird extra eine Potenzialstudie von einem Ingenieurbüro gefordert“, so die junge Energieexpertin. „Wir wollen auch ein technisches Sicherheitsmanagement einführen“, sagt Probst. Wie die Zukunft der Wasser- und Abwasserwirt-

schaft sein soll? „Ganz klar: mobil und digital. Vom Laptop aus sollen unsere 100 Pumpwerke kontrollierbar sein. Beim sogenannten Fernwirkssystem sind alle Pumpstationen online dargestellt. Bei einer Störung erhält man eine Meldung aufs Handy“, erklärt die Energiemanagerin.

Bad Dürrenberg. Der junge Umweltingenieur Martin Dobischok arbeitet am Strategiekonzept

für eine neue Kläranlagenstruktur. Für die sechs Kläranlagen des Verbandes heißt es: Was rechnet sich?

„Umsatteln auf modernste Technologien und Erneuerbare Energien! Dafür braucht es dringend unbürokratische Fördermöglichkeiten.“

JULIUS SAHR



28

WAZV Elbe-Elster-Jessen

| | |
|-----------|---|
| 2012–2015 | Ausbildung zum Mechatroniker |
| seit 2015 | Instandhalter und Elektriker Bereich Abwasser beim WAZV |
| 2019–2022 | Meisterausbildung Elektrotechnik |

Dokumentation und Optimierung: Julius Sahr beim Technik-Check auf der Kläranlage Jessen. Rund 1.000 Geräte und Anlagen nimmt er unter die Lupe.

Foto: SPREE-PR/Wolf

NICOLE PROBST



37

VKWA Salzwedel

| | |
|-----------|---|
| 2005–2009 | Studium Wasserwirtschaft FH Magdeburg |
| 2009–2013 | NLWKN Cloppenburg: Anlagenplanung und -bau |
| seit 2013 | Mitarbeiterin Investition beim VKWA Salzwedel |
| + ab 2015 | Leiterin Energiemanagement |

10.000 kWh Strom pro Jahr einsparen: Nicole Probst vor einem der neuen Verdichter, der Druckluft für die Belüftung im Belebungsbecken erzeugt.

Foto: VKWA Salzwedel

MARTIN DOBISCHOK



32

ZWA Bad Dürrenberg

| | |
|-----------|---|
| 2009–2012 | Studium Chemie- und Umwelttechnik |
| 2009–2015 | Master-Studium Chemie- und Umweltingenieurwesen |
| seit 2015 | Technischer Mitarbeiter beim ZWA Bad Dürrenberg |

Modernste Klärschlammbehandlung: Martin Dobischok an der Hochlastfaulung. Mit dem Verfahren, das vom Fraunhofer-Institut entwickelt wurde, wird die Biogas-Produktion optimiert und mehr Strom erzeugt.

Foto: SPREE-PR/Wolf

„Strom und Energietechnik sind mein Ding. Ich bin der Mann für die Sicherheit, für den WAZV und damit auch für alle Kunden.“

Der Verband will gewappnet sein, um die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen auch in Krisenzeiten bestmöglich zu versorgen. Krisenmanagement und Zukunftsgestaltung, der junge Elektrotechnikmeister sammelt Berufserfahrungen in turbulenten Zeiten. Sein Engagement und seine Art, Probleme zu bewältigen, kommen gut an. Auch die Elektrodokumentation steht auf seinem Programm. Etwa eintausend Geräte und Anlagen müssen regelmäßig geprüft werden, dazu gehören Pumpen, Schaltanlagen, aber auch die PCs. Es geht um Effektivität, Explosionsschutz, Blitzschutz. Auch die energetische Optimierung will Julius Sahr angehen: „Der Verband denkt über Solarenergie und Turbinen zur Stromerzeugung nach“, erklärt er. Wichtig ist ihm der Erfahrungsaustausch mit jungen Kollegen anderer Verbände.

Salzwedel. Beim VKWA Salzwedel ist Nicole Probst Leiterin des Energiemanagements. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vom Energieteam arbeitet sie daran, langfristig Strom, Gas und Kraftstoff einzusparen. „Damit unser 2016 eingeführtes Energiemanagementsystem aufrecht erhalten bleibt, prüfen wir stetig, welche Technik wir erneuern müssen. Alles wird zusätzlich von externen Prüfern kontrolliert“, so die 37-Jährige. Um Energie zu sparen, wurden zwei neue Verdichter für die Gebläse auf der Kläranlage Salzwedel eingebaut, zwei weitere sollen hinzukommen.“ Erst investieren, dann sparen, anders geht’s nicht“, sagt Probst. Auch zwei neue Photovoltaikanlagen sollen kommen, doch: „Die Angebote von Firmen fehlen, es gibt keine Handwerker“, sagt Probst. Auf der Kläranlage Salzwedel soll noch weitere Technik erneu-



Foto: Tom Klement [wvderfoto.de]

Kommentar

Es gibt so viele tolle Menschen, die die Wasser- und Abwasserwirtschaft voran bringen wollen. Ich selbst arbeite bei einer unteren Wasserbehörde, auch ich stelle immer wieder fest, wie bürokratisch in Deutschland alles ist. Aber mit Mut sowie guter Kommunikation kann viel erreicht werden. Liebe Zukunftsmacher, bleibt dran und nutzt euer Netzwerk bzw. baut es weiter aus.

Jennifer Taborsky,
Stellv. Landesvorsitzende DWA Nord-Ost und Vertreterin Junge DWA

„Elektromobilität, Photovoltaik und Stromerzeugung per Turbine: Beim Thema Energieoptimierung wollen wir als Verband Vorbild sein.“

Was muss erneuert werden? Im ersten Schritt sollen zwei Container-Kläranlagen wegfallen und das Abwasser auf die effizienter arbeitende Kläranlage Wengelsdorf umgeleitet werden. „Mit der Verbesserung von Prozessen und mit Energieeffizienzsteigerungen können Umweltbelastungen so gering wie möglich gehalten werden“, sagt Dobischok. Die Optimierung der Klärschlammbehandlung, die Steigerung der anaeroben Klärschlammstabilisierung (Schlammfaulung ohne Sauerstoff), modernste Filtrationsanlagen, Nutzung von erneuerbaren Energien und die Bekämpfung von Geruchsbelästigungen stehen auf seinem Programm. Er will mehr Umweltschutz und mehr Zufriedenheit der Kunden. „Ich will die Energiewende in der Abwassertechnik voranbringen, denn Kläranlagen sind oft die größten Stromfresser in einer Kommune“, fasst er zusammen. Ein weiteres wichtiges Thema in naher Zukunft: die Entfernung von Medikamentenrückständen und Mikroplastik. „Fürs Abwasser gelten derzeit drei Reinigungsstufen, mit einer vierten könnten verschiedene Spurenstoffe weitgehend entfernt werden“, erläutert er. Das Thema Fördermittel ärgert auch ihn. „Optimierungen auf einer bestehenden Anlage werden finanziell unterstützt, aber die Außerbetriebnahme einer Anlage zur Effizienzsteigerung nur sehr bedingt“, so der Ingenieur.

Einen Wunsch haben alle drei: Mehr Wertschätzung für ihre Arbeit von den Bürgerinnen und Bürgern. „Sauberes Trinkwasser und die Entsorgung des Abwassers werden als selbstverständlich angesehen. Gibt es dann doch mal eine Versorgungsunterbrechung, begegnet uns viel Unverständnis“, fasst Martin Dobischok zusammen.

Jonas Koch hat einen Plan

„Ich möchte, dass mich die Kollegen für einen zuverlässigen Mitarbeiter halten.“ Für dieses erklärte Ziel seiner Ausbildung legt sich Jonas Koch kräftig ins Zeug.

Auf die Lehre soll ein Studium folgen



Jonas Koch lässt sich bei der Heidewasser GmbH zum Industriekaufmann ausbilden.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Jonas Koch ist 21, hat einen Garten und fährt gern Motorrad. Einen Garten? „Na klar, warum nicht. Ich bin jeden Nachmittag dort. Ich teile mir die Arbeit mit meinen Kumpels, wir haben es sogar schon mit Tomaten versucht. Aber quatschen und grillen klappt besser“, erzählt der Auszubildende lachend.

Seine Aufgaben bei der Heidewasser GmbH nimmt Jonas Koch allerdings sehr ernst. „Ich war erst im kaufmännischen Rechnungswesen und durfte die Disponentin für die dezentrale Entsorgung unterstützen – und sogar vertreten“, erzählt er nicht ohne Stolz.

Einer, der sich reinkniet

Nun, im zweiten Lehrjahr, lernt er viele Vorgänge im Kundenservice kennen. „Noch bin ich vor allem für das Einpflegen von Daten ins System zuständig, aber der nächste Schritt wird

sicher auch direkten Kundenkontakt beinhalten.“

Tatsächlich wird Jonas Koch im Team sehr geschätzt. Freundlich sei er, und engagiert. Einer, der sich in die Sachen reinkniet und schnell lernt. Weil ihm bisher „eigentlich alles“ gefalle, möchte der Güterglücker nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung studieren. „Aber erstmal wollte ich

nach dem Abi mein eigenes Geld verdienen – und das geht hier ganz gut“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Die solide Bezahlung war jedoch nur einer der Gründe für eine Bewerbung bei der Heidewasser GmbH: „Das Unternehmen arbeitet regional und der Job ist grundsätzlich krisensicher, dazu noch dieses positive Arbeitsklima... ich bin zufrieden!“

Druck? Schmuck!

Die Druckerhöhungsanlage Flechtingen sorgt dafür, dass Ihr Trinkwasser gleichmäßig und kräftig aus dem Wasserhahn sprudelt. Nun wurde die Anlage nach den Wünschen der Bewohner ansprechend gestaltet. Der Graffiti-Künstler Maik Detzner hat bereits einige solcher Gebäude für die Heidewasser GmbH angesprüht.



Die Eichfrist immer im Blick

Dieses Team wechselt 2023 Ihre Wasserzähler



Mike Kunze (ohne Foto) und André Bellach vom Meisterbereich Möckern sowie Robert Köhler, Mirko Siebert und Ralf Zimmer vom Meisterbereich Zerbst (v. l.).

In Ihrer Jahresabrechnung werden Sie, wenn die Eichfrist Ihres Zählers 2023 abläuft, einen Hinweis auf den anstehenden Zählerwechsel finden. Bitte beachten Sie dann folgende Hinweise:

- ▶ Sollte einer der oben gezeigten Heidewasser-Monteur an Ihrer Tür klingeln, lassen Sie ihn bitte

ein und Ihren Zähler wechseln. Die Mitarbeiter können sich auch immer ausweisen.

- ▶ Sorgen Sie bitte im Vorfeld dafür, dass der Zugang zum Zähler frei ist. Falls Sie nicht angetroffen wurden, finden Sie eine Karte in Ihrem Briefkasten.

- ▶ Bitte rufen Sie zeitnah die dort angegebene Nummer (Meisterbereich) an und vereinbaren Sie einen Termin, den Sie garantiert wahrnehmen können.
- ▶ Ansonsten können für Sie Kosten entstehen.

Ihre WAZ wird DIGITAL

Zum letzten Mal auf Papier, demnächst auf Handy, Tablet und PC / Wo finden Sie was?

Ihre WAZ wird künftig zweimal pro Jahr als E-Paper erscheinen (Stand zum Redaktionsschluss). Warum sich die Heidewasser GmbH dafür entschieden hat, was sich für Sie ändert und wo Sie künftig alles Wichtige finden, lesen Sie hier.

Was?

Wir werden digital: Die WAZ wird ab 2023 nicht mehr in gedruckter Form, sondern, voraussichtlich als so genanntes E-Paper erscheinen, also als digitale Fassung Ihrer Wasserzeitung. Inhaltlich sind E-Paper und Zeitung identisch. Sie können das E-Paper über unsere Webseite abrufen.

Warum?

Es gibt viele Gründe. Zuvorderst sind es finanzielle. Die Heidewasser GmbH treffen die Teuerungen vor allem im Energiesektor, aber natürlich auch in allen anderen Bereichen (Baustoffe, Ersatzteile, Arbeitskleidung etc.) ebenso hart und unerwartet wie unsere Kunden. Wir prüfen nun jede Ausgabe noch kritischer. Und eine gedruckte Zeitung ist natürlich viel kostenintensiver als eine digital zur Verfügung gestellte. Ein Blick auf die Statistik zeigt: Im August stiegen die Verkaufspreise im Großhandel mit Papier, Pappe, Schreib-, Bürobedarf gegenüber dem Vorjahresmonat um 27,1 Prozent an. Die Kosten für die Verteilung sind ebenfalls ein dicker Posten, den wir nun einsparen. Der zweite Grund ist natürlich der ökologische. Auch wenn Zeitungspapier in aller Regel Recyclingpapier ist, machen rund nicht gedruckte 63.000 Exemplare einen entscheidenden Unterschied.

Wo?

Ihre WAZ finden Sie ab 2023 voraussichtlich über www.heidewasser.de → **Aktuelles** → **Wasserzeitung**. Dort steht ein Link, dem Sie bitte folgen. Es öffnet sich eine neue Seite mit sämtlichen WAZ-Artikeln und -Fotos (Stand November 2022).

Aktuelles finde ich...?

Sie sind es von uns gewöhnt, dass Sie vierteljährlich über unsere WAZ in Ihrem Briefkasten alles Wichtige erfahren. Mit dem Wechsel zum E-Paper wollen wir Ihnen zusätzlich unsere Webseite als zentrale Quelle alles Wissenswerten und Nützlichem noch näher bringen.

Hier einige Beispiele:



Julia te Vehne vom Kundenservice ist für Sie direkt über 0391 2896868 erreichbar.

HAVARIEN

Störungen des Normalbetriebes melden wir sehr zeitnah direkt auf der Homepage unter www.heidewasser.de. Dort geben wir auch Bescheid, wenn wir die normale Trinkwasserversorgung geplant wegen Inspektionen oder Baumaßnahmen einschränken bzw. unterbrechen müssen. Solche Nachrichten stehen unter dem Reiter

Aktuelles → **Wartungsarbeiten**.



Fotos (4): Heidewasser/ SPREE-PR/Wöhler

SERVICEZEITEN UND ANSPRECHPARTNER

Wann sind die Meisterbereiche geöffnet? Wie sind die Servicezeiten des Kundenservice am Freitag? Und wen rufe ich an, wenn ich Fragen zum Hausanschluss habe? Auf www.heidewasser.de → **Unternehmen** → **Service** finden Sie sämtliche Servicezeiten geordnet und nach Bereichen sortiert. Spezielle Ansprechpartner mit Aufgabenbereich, Durchwahl und Mailadresse bietet Ihnen die Webseite des Unternehmens unter:

www.heidewasser.de → **Unternehmen** → **Struktur des Unternehmens** → **Ansprechpartner**



Technische Störungen Ihrer Trinkwasserversorgung können Sie in den Meisterbereichen der Heidewasser GmbH telefonisch, per E-Mail oder persönlich klären.

BAUSTELLEN

Sie wollen wissen, wann die Heidewasser GmbH in Ihrem Ort baut, oder nachlesen, was genau an einem bestimmten Punkt erneuert wird? Unter dem Reiter **Aktuelles** → **aktuelle Baumaßnahmen** finden Sie sämtliche laufende Arbeiten nach Versorgungsgebieten (VG) sortiert.

PREISE

Siehe Text nebenstehend, rechts oben. „Was kostet 2023 mein Trinkwasser?“



Nutzen Sie das Kundenportal für den Austausch von Daten und Informationen.

Was kostet 2023 mein Trinkwasser?

Leserfrage zu den aktuellen Preisen

Ich habe bereits von meinem Strom- und von meinem Gasversorger ein Schreiben bekommen, welche Kosten künftig auf mich zu kommen. Wann versenden Sie diese Information?

wurden für die Kalkulationsperiode 2022 bis 2024 festgelegt. Sie können sich über sämtliche Preise und Wasserlieferungsbedingungen auf der Webseite

www.heidewasser.de → **Trinkwasser** → **Preise** umfänglich informieren.

Die Heidewasser GmbH versorgt Sie mit Trinkwasser. In Ihrer Jahresabrechnung, die Anfang 2023 versendet wird (und natürlich in Ihrem Kundenportal), finden Sie Ihren Trinkwasserverbrauch und den aktuellen Preis pro m³. Für 2023 gilt: **Es gibt keine Veränderung, das bedeutet, es gelten die bisherigen Preise und Entgelte.**

Sie zahlen pro Monat eine Grundgebühr von 11,60 Euro sowie eine Mengengebühr von 1,84 Euro/m³. Diese Preise

Würde sich der Preis ändern, stünde dies in der Jahresabrechnung. Zusätzlich informiert das Unternehmen seine Kunden über die Hintergründe in der Wasserzeitung sowie auf der Webseite.



Ihre Wasseruhr liebt eine saubere Umgebung

Trinkwasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel Deutschlands – das wissen Sie längst. Aber auch das beste Trinkwasser kann Schaden nehmen, wenn das Leitungsnetz nicht einwandfrei „dicht hält“. Das ist einer der Gründe, warum nur Monteure der Heidewasser GmbH Ihrem Wasserzähler zuleibe rücken dürfen. Denn gerade beim Zählerwechsel genügt eine kleine Unachtsamkeit, und schnell gelangen Verunreinigungen – also Schmutz und vor allem Bakterien – in das ansonsten geschlossene System. Bitte unterstützen Sie die Zählerwechsler, indem Sie den Zählerschacht bzw. den Raum,

in dem Ihre Wasseruhr verbaut ist, regelmäßig reinigen, vor allem, wenn ein Wechsel ansteht.



KURZER DRAHT

Kundenservice:
0391 2896868

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

E-Mail:
kundenservice@heidewasser.de

Servicezeiten
Mo. und Mi.: 7–16 Uhr
Di. und Do.: 7–17 Uhr
Fr.: 7–13 Uhr

Meisterbereich Möckern
Upstallweg 2
39261 Möckern
Tel.: **039221 60935**

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
Tel.: **039207 95090**

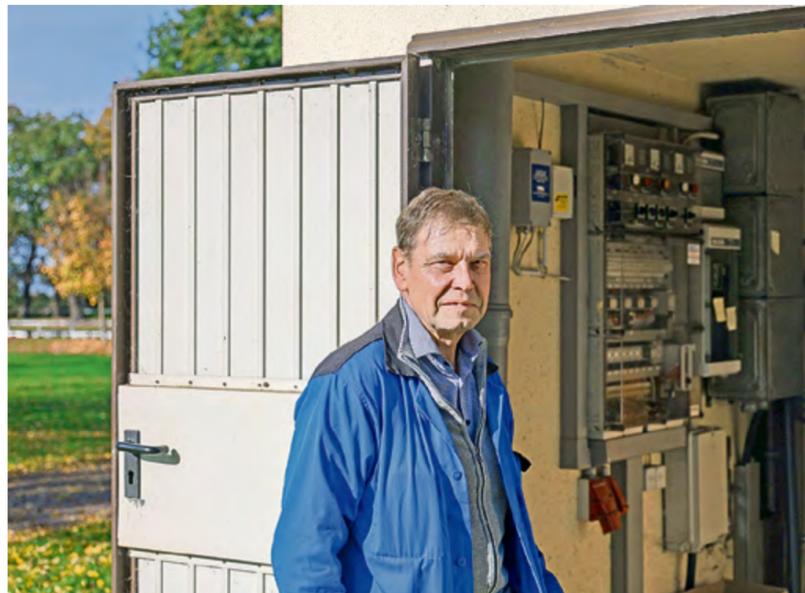
Meisterbereich Zerbst
Weizenberge 58
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: **03923 610415**

www.heidewasser.de

Wolter wird's wissen

TAWZ-Geschäftsführer seit Gründung des Verbandes dabei – Erfahrungen gehen an die Heidewasser GmbH über

Er kennt jedes Stück Abwasserrohr im Gebiet des TAWZ Wahlitz-Menz-Gübs – weil er dabei war, als es in die Erde kam. „Hier gab es nichts.“ Ab 1.1.2023 wird Heiner Wolter Geschäftsführer des neuen Verbandes „TAWZ Ehlegrund“ (siehe Text S. 1). Und läutet damit gleichzeitig das Ende seiner Zeit in der Wasser- und Abwasserwirtschaft ein.



So kennt man Heiner Wolter: Immer im Kittel, weil eigentlich immer im Einsatz.

Foto: V. Kühne

Man kann wohl ohne Übertreibung behaupten, dass Heiner Wolter alles, und zwar wirklich alles, im Griff hat. Der 62-Jährige ist seit der Gründung des Verbandes 1990 Geschäftsführer, hatte in dieser Zeit eine kaufmännische Mitarbeiterin und einen technischen Mitarbeiter, doch firm ist er in sämtlichen Vorgängen eines Wasser- und Abwasserzweckverbandes: Der Wahlitzer nimmt die täglichen Proben aus der Kläranlage in Menz, beseitigt als gelernter Elektriker Störungen an den Pumpwerken, reinigt und repariert Pumpen. Wolter hat Landtechnik studiert und nach der Wende den Verwaltungswirt aufgesetzt, damit er die nötige Qualifikation für seinen Job nachweisen kann. Er saß als Gasthörer in der TU

Berlin, um sich u.a. über den Leitungsbau und die Erhebung von Abwassergebühren zu informieren. Er hat den allerersten Gebührenbescheid mit erstellt – heute sind es rund 80 Abnahmestellen – und führte ein elektro-

nisches Abrechnungssystem ein. Er stand mit den Baufirmen im Graben um abzuschätzen, wo welche Versorgungsleitungen am besten liegt, ohne die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung zu stören.

Nun fließt sein geballtes Wissen Stück für Stück in die Heidewasser GmbH, den Betriebsführer des neuen „TAWZ Ehlegrund“. Wolter sagt, sein Anspruch sei es, den alten Verband in gute Hände und geordnet zu übergeben. Schon seit

zwei Jahren kooperiert der TAWZ mit den Heidewasser-Monteuren. Sie unterstützen Wolter bei der Entleerung der einzigen Sammelgrube, bei komplexen Tests der Kläranlage, bei Kanalspülungen und Entstörungen. Die Verbrauchsabrechnung und Bescheiderstellung für 2022 liegen noch bei Wolter und seiner Mitarbeiterin, 2023 übernimmt dies für den neuen Verband, zu dem auch das Gebiet des dann aufgelösten Eigenbetriebs Gommern gehört, die Heidewasser GmbH. Heiner Wolter wird dann u.a. mit der Digitalisierung der Lage- und Bestandspläne beschäftigt beschäftigt sein, zudem steht der komplette Umbau der Kläranlage in Menz an. Sämtliche Pläne und die Baugenehmigung seien vorhanden, hier fehle allerdings noch die Freigabe durch die Kommunalaufsicht und die Untere Wasserbehörde.

Er fühle sich auf Augenhöhe mit den Heidewasser-Kollegen, sagt er und schmunzelt. „Sie haben erkannt, dass ich ganz gute Tipps geben kann, wie man mit der einen oder anderen Macke an den Anlagen umgeht. Und ich lerne von ihnen die Besonderheiten des Gommeraner Wasser- und Abwassernetzes kennen. Es funktioniert also.“

Amtliches finden Sie ab 2023 online

Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden,

das ist gesetzlich geregelt: Sämtliche Beschlüsse der Verbandssammlungen Ihres Abwasserverbandes müssen öffentlich bekanntgegeben werden. Für den AWZ Elbe-Fläming geschah dies in der Vergangenheit in Ihrer WAZ. Da die WAZ künftig als E-Paper erscheint, geht die Heidewasser GmbH als Betriebsführerin nun bei diesem Abwassermandanten einen neuen Weg.

Amtliche Bekanntmachungen des AWZ Elbe-Fläming finden Sie ab 2023 auf folgender Internetseite: www.awz-elbe-flaeming.de

Bekanntmachungen des AZV Möckern und des „TAWZ Ehlegrund“ (ehemals Eigenbetrieb Gommern) werden weiterhin im Amtsblatt des Jerichower Landes veröffentlicht. Eine Hinweisbekanntmachung (also der Hinweis auf eine aktuelle Amtliche Bekanntmachung) wird in der Volksstimme veröffentlicht.

Sonnenstrom für Loburg

Kläranlage soll mit zwei PV-Anlagen ausgestattet werden



Die Planungen sehen drei Standorte für Photovoltaikmodule vor.

Foto: Heidewasser GmbH

Helfen Sie Verstopfungen zu vermeiden

Bitte NICHT ins Klo!

Etliche tausend Euro muss der AWZ Elbe-Fläming jährlich für Reparaturen und Neuanschaffungen ausgeben, weil die falsche Entsorgung vieler Dinge zu Schäden an Pumpen, Klärwerksanlagen und anderer Abwassertechnik führt. Prinzipiell verträgt die Kanalisation nur Toilettenpapier, denn das löst sich auf. Aber die Schmutzwasserfachleute fischen immer wieder die unglaublichsten Abfälle aus den Entwässerungsanlagen. Erinnerung, was nicht ins Klo gehört:

- A** Asche, Altöl
- B** Babywindeln, Bratfett, Batterien, Blumenerde, Bastelreste, Brillen
- C** Chemikalien, Cremesterie
- D** Dichtungsmasse, Düngerreste
- E** Essensreste
- F** Feuchttücher, Frittierfett, Farbreste
- G** Gips
- H** Haare, Holzschutzmittel, Handbürsten
- I** Illustrierte, Isolierband
- J** Jutebänder, Joghurtreste
- K** Kondome, Katzenstreu, Kosmetikutensilien, Klebeband, Kerzenreste, Kabelstücke
- L** Lappen, Lacke
- M** Medikamente
- N** Nadeln, Nägel, Nüsse
- O** Öle
- P** Pflanzenschutzmittel, Pflaster, Pappe, Plastikteile
- R** Rasierklingen, Reinigungstücher
- S** Silpeinlagen, Speisereste, Säuren, Schnürsenkel
- T** Tapetenkleister, Textilien, Taschentücher, Tampons
- U** Unrat aller Art
- V** Verdüner, Verbandszeug
- W** Wattestäbchen, Watte, Windeln
- Z** Zigarettenreste, Zahnbürsten

Was die Sonne erledigen kann, muss nicht teuer eingekauft werden. Deshalb wird die Kläranlage Loburg nun mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.

Der AWZ Elbe-Fläming geht damit einen wichtigen Schritt Richtung nachhaltige Energieversorgung. Noch in diesem Jahr, plant Dominik Evel, soll der erste Teil des Projektes umgesetzt werden. „Wir errichten eine PV-Anlage auf den Dächern des Betriebsgebäudes und der Rechenhalle“, blickt der Anlageningenieur der Heidewasser GmbH voraus. 2023 sei dann der Bau einer Freiflächenanlage geplant.

„Abwasserreinigung ist ein extrem stromintensiver Vorgang, man denke nur an die Rührwerke, Pumpen und Belüftungssysteme. Im Durchschnitt der letzten Jahre lagen wir bei ca. 210.000 kWh pro Jahr“, erklärt Evel.

Mit den 2022 installierten Modulen könne man 20 Prozent des Energiebedarfs der Anlage mit Sonnenstrom decken. Bereits nach zehn Jahren rechne man deshalb mit einer Amortisierung der Investition.

Vorgestellt: Die Kläranlage Loburg

- ▶ ausgebaut für 6.000 Einwohnerwerte
- ▶ bisher sind etwa 4.600 Einwohner angeschlossen
- ▶ angeschlossene Ortschaften: Loburg, Zeppernick, Dalchau, Brietzke, Kalitz, Leitzkau, Göbel, Hobeck, Klepps, Schweinitz, Rosian, Isterbies, Rottenau
- ▶ Reinigung von rund 170.000 m³ Abwasser / Jahr
- ▶ Einleitgewässer (Vorfluter) ist die Ehle



„Wasser in der Region halten“

Bürgermeisterin Doreen Krüger zur Geschäftsführerin des AZV Möckern gewählt



An der Spitze der Verwaltung von Möckern gab es einen Wechsel, der sich nun auch im AZV Möckern niederschlägt.

Foto: SPREE-PR/Wöhler

Die neue Geschäftsführung des AZV Möckern wurde am 24. Oktober von der Versammlung gewählt. Die Vertreter hoben Doreen Krüger, die neue Bürgermeisterin von Möckern, ins Amt.

In dieser Konstellation wurde der Verband auch schon unter Frank von Holly geführt, der ebenfalls Bürgermeister Möckerns war. Die WAZ stellt die neue AZV-Chefin vor. Die 42-Jährige wohnt in Rosian mit ihrem Ehemann und ihrer Tochter (13). Krüger arbeitet seit 1998 im Landes-

dienst Sachsen-Anhalts. Nach einer Verwaltungsausbildung im Regierungspräsidium und einer Finanzausbildung im Finanzamt war sie in der Polizeiinspektion und im Innenministerium tätig. Nicht nur dank ihrer Zusatzausbildung als Betriebsprüferin wird sie die Zahlen stets sehr kritisch im Blick behalten. Zeit zur Einarbeitung in die Abwasser-

entsorgung der Region hatte sie noch nicht – die nötigen Unterlagen wurden erst mit der Wahl übergeben. Doch einige Punkte liegen ihr ganz grundsätzlich am Herzen: „Ich möchte mich für Konzepte einsetzen, wie wir das Wasser in unserer Region halten können. Hierzu müssen gute und kostengünstige Varianten zum Erhalt erarbeitet werden.“

Frank von Holly

... war 14 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Möckern, vorher leitete er das Bauamt. Seit Amtsantritt führte der diplomierte Bauingenieur die Geschäfte des AZV Möckern. In dieser Zeit wurde die Zusammenarbeit mit der Firma Wiesenhof, die eine zentrale Kläranlage betreibt, gefestigt. Außerdem wurden die vielerorts auftretenden Geruchsprobleme durch faulendes Abwasser mittels chemischer Zusätze, vor allem aber durch den Umbau von Ortsnetzen (zusätzliche Druckleitungen, alternative Abwasserwege) gebannt. Auch die Erneuerung beschädigter Schächte und der Einsatz korrosionsbeständiger Materialien wurde umfangreich vorangebracht.



Verabschiedung von Frank von Holly (l).

Foto: Heidewasser

Intelligent angesiedelt

Wie der Konzern seine Wasserversorgung regeln möchte. Ein Beitrag von WAZ-Redakteurin Kathrin Wöhler

17 Milliarden Euro möchte der US-Technologiekonzern Intel in den Bau zweier Halbleiterfabriken bei Magdeburg investieren. Woher der Weltkonzern das Wasser für die Produktion nimmt, wozu Intel es benötigt und was „hinten rauskommt“, erklärt die WAZ.

Das Wasser spielt bei der Ansiedlungsplanung ein tragende Rolle“, verspricht Magdeburgs Oberbürgermeisterin Simone Boris. „Es gilt, mit der raren Ressource Was-



Foto: Michael Kranz

**Simone Boris,
Bürgermeisterin
Magdeburgs**

ser schonend umzugehen.“ Daran werde geforscht und intensiv mit dem Investor gearbeitet, versichert sie.

Intel selbst hält sich zwar bei den genauen Zahlen zum Wasserbedarf bedeckt, man sei mit den Planungen noch nicht so weit, heißt es. Fest stehe aber, dass auch die Magdeburger „Fab“, wie es im Unternehmenssprech heißt, den selbst gesetzten Nachhaltigkeitsstandards unterliege.

99 Prozent Rückführung

So soll ein Großteil des genutzten Wassers wieder in den öffentlichen Kreislauf zurückgeführt werden, erklärt ein Unternehmenssprecher. Die eigene Bilanz spricht dafür: Weltweit gelingt dies bei 82 Prozent des verbrauchten Wassers. Weitere 17 Prozent gleicht der Konzern über sogenannte Wasser-Konservierungsprojekte aus. Als Beispiel führt Intel den Wiederaufbau einer Moorlandschaft in Irland an. Der dortige Standort Leixlip sei vergleichbar mit dem geplanten in Magdeburg. 2021 flossen in Leixlip rund 7,2 Millionen Kubikmeter Wasser in die Produktion, wovon 91 Prozent zurückgewonnen bzw. in der Region gehalten werden konnten.

Auch wenn Intel bei Details nicht gerade einer sprudelnden Quelle gleicht, gibt es vorläufige Berechnungen in Magdeburg. Demnach gehen Planer davon aus, dass die beiden ersten Fabriken (siehe dazu auch den Infokasten) pro Monat rund 600.000 m³ Wasser benötigen. Das klingt auch dann viel, wenn wir den Vergleich mit gefüllten Badewannen weglassen. Und es wird steigen, sobald Intel aus dem Vollen schöpft und den Standort weiter



Der Springbrunnen vor dem Gebäude wird sicher ganz normales Wasser enthalten. Drinnen muss es hingegen ultrarein sein. Computergrafik: Intel

ausbaut. Am Ende könnte ein Frischwasserbedarf von einem Kubikmeter Wasser pro Sekunde stehen. Also einem Würfel von einem Meter Kantenlänge. Entnahme Intel diesen Kubikmeter aus der Elbe, könnte man nach derzeitigem Stand dennoch Entwarnung geben: Hier rauschen im Mittel 546 m³ je Sekunde Richtung Nordsee. Selbst der niedrigste je gemessene Wasserdurchfluss an der Strombrücke lag nach Angaben der Bundesanstalt für Gewässerkunde im Jahr 1904 bei 95 m³ je Sekunde, erläutert Dr. Alexander Ruhland von der Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM). Es würde also vermutlich weiterhin noch genug Wasser die Elbe hinabfließen.

Kein Wasser abgraben

Als Bezugsquelle kommt aber nicht nur die Elbe infrage, auch wenn sie Ruhland als „maßgebliches Standbein“ empfiehlt. Im Gespräch sind ebenfalls die Rappbodelsperr im Harz und der Grundwasserspeicher der Colbitz-Letzlinger Heide, aus dem die TWM ihr Wasser fördert. Damit keiner Quelle zu viel Wasser abgegraben wird und um „gleichzeitig eine größere Versorgungssicherheit zu erreichen“, entwirft der TWM-Chef eine „mehrgleisige Versorgungsstruktur“, sodass in der ersten Phase der Ansiedlung der Grundwasserspeicher zumindest „einen Teil der Versorgung“ übernehme. Dazu müsse allerdings im Winterhalbjahr künftig wieder mehr Wasser infiltriert – also über ein Versickerungsbecken in den Boden eingebracht – werden. Gehen wir der Sache weiter auf den Grund: Wofür braucht In-

Ein Megaprojekt stellt sich vor

- Bereits 2027 sollen die ersten beiden von geplanten acht Fabriken in die Produktion starten. Das 17-Milliarden-Euro-Projekt sucht seinesgleichen: Selbst Tesla hat in Brandenburg „nur“ etwa zwei Mrd. Euro investiert. Intel in Sachsen-Anhalt, das wird zur Zeit deshalb als die größte Einzelinvestition seit der Gründung der Bundesrepublik gehandelt.
- Baubeginn soll 2023 sein, dann werden zeitweise bis zu 7.000 Arbeiter verschiedenster Gewerke auf dem Baufeld tätig sein. Der Bördeboden, der fruchtbarste Boden Deutschlands, würde abgetragen und (so der Plan) an regionale Landwirte verschenkt werden, nachdem der Kampfmittelbeseitigungsdienst und die Archäologen ihre Prüfungen abgeschlossen haben.
- Während die Baufeldvorbereitungen laufen (dazu gehören auch Leitungs- und Ingenieurplanungen), wartet Intel auf die Freigabe der EU-Subventionen. Dafür prüft die EU, ob Intel durch die Subventionen keinen Wettbewerbsvorteil erhält.
- Erste Jobs hat Intel allerdings schon vergeben, zum Beispiel

Der Standort im Überblick

- eine große, ebene Fläche (rund 620 Fußballfelder)
- unweit der A2 (Logistik!) und einer Großstadt (Stichwort Universität, Fachkräfte, Wohnraum, Kultur, Zuganbindung, Flughafen)
- Eine anliegende Hochspannungsleitung ist bereit zur sofortigen Stromversorgung.
- zentral in Europa gelegen mit kurzen Wegen zu Fahrzeugherstellern (E-Autos benötigen mehr Chips als Benzin)

tel überhaupt so viel Wasser? Schließlich steckt in den Chips selbst am Ende kein Tropfen! Das Unternehmen erklärt dazu, es verwende „ultra-pure water“ (ultrarein), das in eigenen Filtern extra aufbereitet werde. „Darüber hinaus wird Wasser für die Erhaltung der Luftfeuchtigkeit in der Fabrik, die Kühlung der Maschinen und die Reinigung der von der Fabrik abgegebenen Luft verwendet“, so ein Sprecher.

Mehr herstellen als verbrauchen

Intel setzt sich dem Bekunden nach selbst hohe Ziele in Sachen Nachhaltigkeit. Eines nennt sich „positive Nettowassernutzung“. Dabei soll bis 2030 durch Einsparung, Recycling und Rückgewinnung sowie die Finanzierung lokaler Wasserprojekte am Ende mehr Süßwasser wiederhergestellt als verbraucht werden. Da niemand einen Ozean überqueren kann, indem er nur aufs Wasser starrt, kümmert sich Intel an Standorten wie Oregon und Arizona intensiv darum, Wasser wiederzuverwenden. Über Anlagen, die auch in Magdeburg geplant sind, wird das genutzte Wasser aufbereitet und fließt zurück in die Produktion. Dies reduziere, so erklärt es ein firmeneigenes Video, den Frischwasserbedarf um stattliche 74 Prozent – also nicht gerade Tropfen auf einen heißen Stein. Das übrige Abwasser werde schließlich in Kläranlagen eingeleitet. Planer haben aber auch eine feuchtfrohliche Variante im Blick, bei der das gereinigte Wasser nicht zurück in die Elbe fließt, sondern auf den Feldern der Region tröpfchenweise versickert.